



pfarreiblatt

12/2023 1. bis 31. August **Katholische Kirche Emmen-Rothenburg**
Pfarrei St. Barbara Rothenburg



Sonntag, 20. August

Schulstartsegen

Seite 8

Mariä Himmelfahrt

Kräutersegen

Im Gottesdienst an Mariä Himmelfahrt am Dienstag, 15. August um 09.00 sind Sie eingeladen, Kräuter zum Segnen vor den Altar zu stellen.

Kräuter sind ein Segen. Sie würzen unser Essen und machen es schmackhaft. Sie erfreuen durch ihren Duft und heilen oder lindern alle möglichen Krankheiten. Nicht zuletzt dienen sie als Lieferanten von Vitaminen und Spurenelementen für einen gesunden Körper und Geist. Sie dürfen in keinem noch so kleinen Garten fehlen. Mit Heilkräutern und Blumen schenkt Gott uns Gesundheit und Freude.

Am Fest Mariä Himmelfahrt werden traditionell Kräuter und Blumen gesegnet. Das Brauchtum geht vermutlich auf die Überlieferung des Kirchenvaters Johannes von Damaskus zurück, demzufolge dem leeren Grab Marias bei seiner Öffnung ein Wohlgeruch nach Rosen und Kräutern entstiegen sein soll.

Wir laden Sie sehr herzlich ein, eigene Kräuter – gebunden oder in Töpfen – mitzubringen, die wir im Gottesdienst segnen werden.

*Ulrike Zimmermann,
Pfarreiseelsorgerin
Pfarrei Bruder Klaus*



Mariä Himmelfahrt ist mit dem Kräutersegen verbunden.

Bild: R. Meier

Kontakte

Katholische Kirche Emmen-Rothenburg
Gerliswilstrasse 73a/041 552 60 20

David Rüeeggesser, Pastoralraumleitung
david.rueeggesser@kath.emmen-rothenburg.ch

Pater Joy Paul Manjaly, Kaplan
joy.manjaly@kath.emmen-rothenburg.ch

Matthias Vomstein, Diakon
matthias.vomstein@kath.emmen-rothenburg.ch

Nana Amstad, Betagten-/Pfarreiseelsorge
nana.amstad@kath.emmen-rothenburg.ch

Marianne Grob, Leitungsassistentin
marianne.grob@kath.emmen-rothenburg.ch

Pfarrei St. Barbara
Flecken 34, 6023 Rothenburg
041 280 13 28/pfarrei.rothenburg@
kath.emmen-rothenburg.ch
Franziska Stadler, Pfarreiseelsorgerin

Pfarrei Emmen St. Mauritius
Kirchfeldstrasse 2, 6032 Emmen
041 552 60 10/pfarrei.emmen@
kath.emmen-rothenburg.ch
Gabi Kuhn, Pfarreiseelsorgerin

Pfarrei St. Maria
Seetalstrasse 18, 6020 Emmenbrücke
041 552 60 30/pfarrei.santamaria@
kath.emmen-rothenburg.ch
Gabriela Inäbnit, Pfarreiseelsorgerin

Pfarrei Gerliswil
Gerliswilstr. 73a, 6020 Emmenbrücke
041 552 60 20/pfarrei.gerliswil@
kath.emmen-rothenburg.ch
Jacqueline Meier, Pfarreiseelsorgerin
Walter Amstad, Betagtenseelsorger

Pfarrei Bruder Klaus
Hinter-Listrig 1, 6020 Emmenbrücke
041 552 60 40/pfarrei.bruderklaus@
kath.emmen-rothenburg.ch
Ulrike Zimmermann, Pfarreiseelsorgerin

Sozialberatung

Katharina Studer, Anke Dollase
Gerliswilstr. 73a, 6020 Emmenbrücke
041 552 60 55/sozialberatung@
kath.emmen-rothenburg.ch

Wenn die Auszeit zur Hineinzeit wird



In den Sommerwochen fühlt sich das Leben für viele etwas anders an. Es ist mehr Fröhlichkeit und Leichtigkeit in der Luft. Die hellen Abende laden ein, sich mit Freunden zum Grillieren zu treffen, den Sonnenuntergang auf oder am See zu geniessen oder unter freiem

Himmel zu übernachten. Wenn dann noch Ferientage dazukommen, kann man definitiv aus dem Alltag ausbrechen.

Wir Menschen brauchen Unterbrechungen, Auszeiten. Schon die Schöpfungsgeschichte erzählt davon, dass Gott nach dem kreativen Tun, nach dem Schöpfungsakt einen Ruhetag geniessst. Was für ein Vorbild in unsere oft so hektische und durchgetaktete Zeit hinein! Die Ruhe, die Erholung, die Auszeit, ja das Nichtstun, das alles hat eine heilige Qualität.

Vielleicht können wir diesen Sommer einmal bewusst wahrnehmen, was die Ferien, die Auszeit mit uns machen. Gibt es Zeiten für ein «dolce far niente», für Stunden,

vielleicht sogar Tage, die gar nicht vorprogrammiert sind? Gibt es Zeiten für ein gemütliches Miteinander? Wagen wir es auch, einmal für eine längere Zeit allein zu sein? Vielleicht ist es auch genau umgekehrt und Sie wissen oft nicht, wie Sie Ihren Tag oder die Woche gestalten sollen. Vielleicht nehmen Sie dann die hellen Tage als Ansporn, Kontakte wieder aufleben zu lassen oder neue zu knüpfen.

Hinein in das, was uns gut tut

Ich wünsche uns, dass wir achtsam sein können und wahrnehmen, was uns diese Zeit schenken kann. Vielleicht nehmen wir dann wahr, dass die Auszeit zu einer Hineinzeit wird, weil wir uns ganz auf das fokussieren können, was wir tun. Eine Blume anschauen, im Gespräch sein, spielen, einfach dasitzen. Vielleicht kommen wir so in unsere persönliche Hineinzeit hinein. Hinein in das, was uns gut tut, uns nährt. Hinein in das, was die Seele uns über uns und das Leben erzählt. Hinein in die Stille und in das volle Leben. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine gesegnete Aus- und Hineinzeit.

*Franziska Stadler,
Pfarreiseelsorgerin*



Eine Sonnenuntergangsfahrt kann zur Hineinzeit werden.

Gottesdienste

Dienstag, 1. August – Nationalfeiertag

Kollekte: Schweizer Kinderhilfswerk Kovive

09.00 Ökumenischer Gottesdienst

Ansprache des Gemeinderats/Feldmusik/Apéro

Freitag, 4. August

10.15 Eucharistiefeier, Fläckematte

18. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte: Pro Filia Zentralschweiz

Sonntag, 6. August

09.00 Wortgottesfeier mit Kommunion

Mittwoch, 9. August

09.00 Eucharistiefeier

Freitag, 11. August

10.15 Wortgottesfeier mit Kommunion, Fläckematte

19. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte: Gymnasium St. Klemens

Sonntag, 13. August

09.00 Eucharistiefeier

Dienstag, 15. August – Mariä Himmelfahrt

Kantonale Kollekte

09.00 Eucharistiefeier mit Kräutersegnung

Freitag, 18. August

10.15 Wortgottesfeier mit Kommunion
mit Kräutersegnung, Fläckematte

20. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte: Tierärzte im Einsatz

Sonntag, 20. August

10.00 Familiengottesdienst mit Schulstartsegen
Anschliessend BarBARaBar auf dem Kirchplatz

Mittwoch, 23. August

09.00 Eucharistiefeier

Freitag, 25. August

10.15 Wortgottesfeier, Fläckematte

21. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte: Caritas Schweiz

Sonntag, 27. August

10.00 Eucharistiefeier

Donnerstag, 31. August

18.00 Eucharistiefeier, Bertiswil

Spezielle Gottesdienste

Meditation:

Montag, 19.30–20.30, Pfarrkirche (ausser Schulferien)

Rosenkranz:

Freitag, 17.00, Pfarrkirche/Sonntag, 13.00, Bertiswil

Gedächtnisse

Sonntag, 13. August, 09.00

Gedächtnis für Alois und Agatha Ottiger-Portmann.

Sonntag, 27. August, 10.00

Dreissigster für Hans Peter Buholzer-Scheuber,
Franz Bühlmann-Pfister.

Donnerstag, 31. August, 18.00

Gedächtnis für Kurt Lötscher-Meyer.

Chronik

Taufen

- 24.6. Luan Kurmann
- 25.6. Nando Hasler
- 25.6. Miro Markus Moser
- 25.6. Lia Flury, Emmen
- 8.7. Julian Levi Frischknecht

Zu Gott heimgekehrt

- 7.7. Hans Peter Buholzer-Scheuber
- 18.7. Beat Haefliger-Anliker
- 18.7. Marie Bättig-Aregger
- 19.7. Franz Bühlmann-Pfister

Gaben

- | | |
|--|--------|
| 18.6. Sunshine -children of hope- | 676.- |
| 25.6. Papstkollekte/Peterspfennig | 265.- |
| 2.7. Für Pfadi, Blauring, Minis Rothenburg | 1149.- |
| 9.7. Flüchtlingshilfe der Caritas | 336.- |

Pfarrei aktuell

Monatslied

Eine Viertelstunde vor dem Gottesdienst vom Sonntag, 6. August sind Sie herzlich zum gemeinsamen Einüben des Liedes «Da berühren sich Himmel und Erde» eingeladen.

BarBARaBar

Nach dem Gottesdienst vom Sonntag, 20. August sind Gross und Klein zu einem Apéro auf dem Kirchplatz eingeladen. Der Pfarreirat freut sich, Ihnen ein kühles Getränk und ein feines Stück Zopf anbieten zu dürfen.

Gottesdienste

Nationalfeiertag

Der ökumenische Gottesdienst vom Dienstag, 1. August um 09.00 wird von der Feldmusik Rothenburg musikalisch begleitet. Gemeinderätin Gisela Doenni-Widmer wird nach dem Gottesdienst die Festansprache zum Nationalfeiertag halten. Anschliessend offeriert der Gemeinderat einen Apéro.

Shibashi-Friedenstag

Jedes Jahr im August senden Shibashi-Praktizierende mit Leib und Seele Frieden in unsere Welt. Shibashi ist eine Form von Tai Ji/Qi Gong und wird als Meditation in Bewegung verstanden. Ruhig fließende Bewegungen harmonisieren Körper, Geist und Seele und verhelfen so zu Gelassenheit, ganzheitlichem Heilwerden und innerem Frieden. Diesen Frieden wollen wir in die weite Welt wirken lassen. Auch Sie sind herzlich eingeladen zum Mitbewegen, zum sitzenden

Gruppierungen

Frauenbund

Deutsch- und Integrationskurse

Im Februar 2023 konnten wir mit zwei Deutschkursen starten, die gut besucht sind.

Im September beginnt ein neues Semester für folgende Kurse:

Kurs 1: A1, Stufe 1:

Dieser Kurs ist für Personen, die noch sehr wenig Deutsch sprechen.

Kurs 2: A2, Stufe 2:

Dieser Kurs ist für Personen, die schon einen A1-Kurs besucht und abgeschlossen haben.

Beginn: 5. September

A1: 18.00 bis 19.30

A2: 20.00 bis 21.30

Ort: Schulhaus Gerbematt

Kosten: Fr. 160.- (für 32 Lektionen)

Kursleitung: Margrit Räber

Anmeldung: Irma Heggli,

041 280 71 83,

irma.heggli@bluewin.ch

Weindegustation im Südhang

Dienstag, 29. August, 18.00, direkt

beim Weingut Südhang, Eschenbach

Wie schmecken die verschiedenen Weine? Kommen Sie auf eine Erlebnisreise der Weine im schönen Ambiente Südhang in Eschenbach und

Betrachten oder zum inneren Mitfließen in Stille:

Montag, 21. August, 19.30 bis 20.30

in der Pfarrkirche,

bei schönem Wetter im Garten

beim Öki

20 Min. Shibashi, anschliessend

2 × 15 Min. sitzen in Stille (Zen)

Dies ist auch der Ablauf der folgenden Montagabende, zu denen die Meditationsgruppe herzlich einlädt. Es sind keine Vorkenntnisse nötig, alle sind willkommen.

erfahren Sie mehr zum Thema Wein, von der Anpflanzung, Ernte bis hin zum Genuss.

Kosten: Mitglieder Fr. 50.-

Nichtmitglieder: Fr. 55.-

Anmeldung: bis 22. August an

Doris Wagner, 041 370 82 18,

d71.wagner@gmail.com

Läbe 60 plus

Nordic Walking

Jeden Montag, 09.00, Chärnshalle (ausser an Feiertagen)

Für alle Senior:innen, auch Anfänger

Auskunft: Sep und Beatrice Bundi,

079 415 25 05, i.bundi@bluewin.ch

Pétanque spielen

Jeweils Montag und Donnerstag,

09.00–11.00, Platz der Begegnung,

Stationsstrasse, Eingang Fläckeohof

(ausser an Feiertagen)

Auskunft: Mario Schmid,

041 280 81 30

Probe Seniorenchor

Jeden Freitag, 15.45–17.00,

Pfarrheim (ausser Schulferien)

Für alle sangesfreudigen

Senior:innen. Auskunft:

Hannes Inäbnit, 041 281 20 44

Waldbegehung

Jeden Donnerstag, 09.00,

Bütler Elektro, Huobensfangstrasse 2

(ausser an Feiertagen)

Kontakt: Marie-Louise Bachmann,

041 280 34 23

Wanderungen

Dienstag, 8. August

Wanderung «leicht».

Klewenalp – Emmetten

Details im Aushang Anschlagkasten.

Leitung: Wisi Peter, 041 280 35 38

Dienstag, 22. August

Wanderung «gross».

Marienburg – Uerke

Details im Aushang Anschlagkasten.

Leitung: Bruno Müller, 041 280 82 51

Oase-Morgen

Irgendwie anders

Donnerstag, 31. August, 05.30, vor der Pfarrkirche

«Ich bin genau wie du! Du bist irgendwie anders – und ich auch!»

Gott sei Dank sind wir alle einzigartig, individuell. Es verlangt jedoch auch gegenseitige Toleranz und Verständnis. Und manchmal sollten wir auch über unsere vorschnellen Urteile und Vorurteile nachdenken.

Auf unserem rund einstündigen Morgenspaziergang lassen wir uns von diesem Thema inspirieren und hören dazu Texte und Impulse und haben auch Zeit für eigene Gedanken.

Anschliessend sind alle herzlich zu einem kleinen Zmorge im Öki eingeladen. Wir freuen uns auf Sie!

Oase-Gruppe Frauenbund



Bild: ShireShy, pixabay

Gottesdienste Emmen

Dienstag, 1. August

09.15 GE SW Eucharistie

Mittwoch, 2. August

09.15 BK Eucharistie

Donnerstag, 3. August

09.15 EM Wort und Kommunion

10.00 GE BZA Eucharistie

Freitag, 4. August

09.15 SM Eucharistie

Samstag, 5. August

10.00 GE BZA Eucharistie

15.30 EM BZE Eucharistie

17.00 BK Wort und Kommunion

18.00 SM Eucharistie

Sonntag, 6. August

09.45 EM Eucharistie

10.30 GE Wort und Kommunion

Dienstag, 8. August

09.15 GE SW Eucharistie

Mittwoch, 9. August

09.15 BK Wort und Kommunion

Donnerstag, 10. August

09.15 EM Eucharistie

Freitag, 11. August

09.15 SM Eucharistie

Samstag, 12. August

10.00 GE BZA Wort und Kommunion

15.30 EM BZE Wort u. Kommunion

17.00 BK Eucharistie

18.00 SM Wort und Kommunion

Sonntag, 13. August

09.45 EM Wort und Kommunion

10.30 GE Eucharistie

Dienstag, 15. August

10.00 GE SW Eucharistie

10.30 BK Eucharistie

11.00 SM Wort und Kommunion

Donnerstag, 17. August

09.15 EM Eucharistie

10.00 GE BZA Ökumenisch

Samstag, 19. August

10.00 GE BZA Wort und Kommunion

15.30 EM BZE Wort u. Kommunion

17.30 GE Wort und Kommunion
18.00 SM Eucharistie

Sonntag, 20. August

09.45 EM Eucharistie
10.00 BK Schulstartsegen
17.00 EM Schulstartsegen
17.00 GE Schulstartsegen

Dienstag, 22. August

09.15 GE SW Wort und Kommunion

Mittwoch, 23. August

09.15 BK Eucharistie

Donnerstag, 24. August

09.15 EM Wort und Kommunion

Freitag, 25. August

09.15 SM Eucharistie

Samstag, 26. August

10.00 GE BZA Eucharistie
15.30 EM BZE Eucharistie
17.00 BK Eucharistie
17.30 EM Eucharistie

Sonntag, 27. August

10.00 SM Eucharistie
10.00 GE Eucharistie

Dienstag, 29. August

09.15 GE SW Wort und Kommunion

Mittwoch, 30. August

09.15 BK Wort und Kommunion

Donnerstag, 31. August

09.15 EM Eucharistie

Kürzel

BK Bruder Klaus
EM Emmen St. Mauritius
EM BZE Betagtenzentrum Emmenfeld
GE Gerliswil
GE BZA Betagtenzentrum Alp
GE SW Schooswaldkapelle
SM St. Maria

Rituale für Abschied, Versöhnung und Trauer

Im Rahmen ihrer Ausbildung zur zertifizierten Trauerbegleiterin hat unsere Pfarreiseelsorgerin Franziska Stadler als Abschlussarbeit ein Büchlein mit diversen Ritualen verfasst.

Franziska Stadler schreibt dazu:

«Es war mir ein Anliegen, etwas zu schreiben, was verschiedene Menschen eigenständig nutzen können. So finden Sie in diesem Büchlein Vorschläge für ein Ritual zum Abschiednehmen bei einer Person, die im Sterben liegt oder gerade gestorben ist. Ebenso finden Sie ein Ritual, welches Sie durchführen können, bevor der Sarg ins Krematorium gebracht wird.

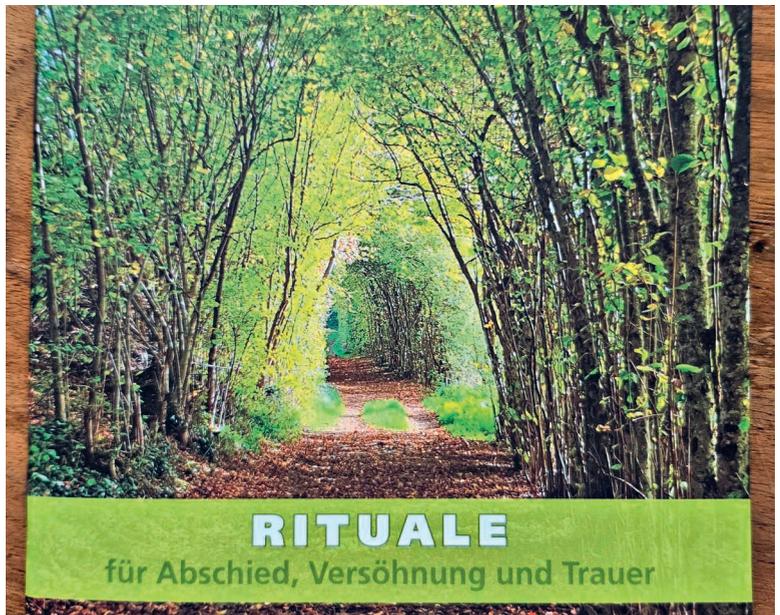
Das Gefühl der Trauer kennen wir alle. Im Büchlein finden Sie eine Anleitung, wie Sie der Trauer begegnen

können und ihr Schritt für Schritt einen Platz im Herzen einräumen können.

Fünf Rituale sind dem Thema «Versöhnung mit alten Verletzungen» gewidmet. In vielen Trauer- und auch Seelsorgegesprächen klingt eine alte Verletzung mit. Mit den Ritualen, die Sie im Büchlein finden, haben Sie verschiedene Methoden zur Hand, mit der Sie selbst einen Weg hin zur Versöhnung gehen können.

Die Rituale sind einfach aufgebaut und können an die individuelle Situation angepasst werden. Falls Sie bei einem der Rituale eine Begleitung möchten, dürfen Sie sich gerne an mich wenden.»

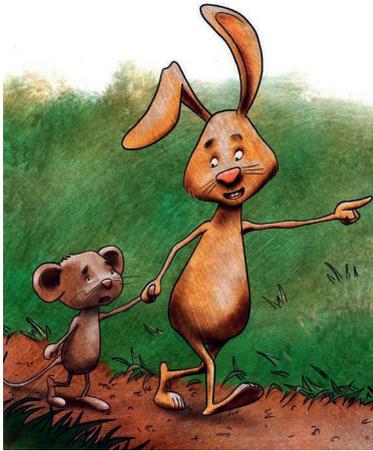
*Franziska Stadler,
Pfarreiseelsorgerin und
zertifizierte Trauerbegleiterin*



Das Büchlein kann für 10 Franken im Pfarreisekretariat bezogen werden.

Familiengottesdienst mit Schulkinder- und Schultaschensegnung

Ein Freund für die kleine Maus



Gestärkt ins (neue) Schuljahr.

Bild aus «Ein Freund für die kleine Maus», Adonia

Am Sonntag, 20. August, um 10.00 sind nicht nur, aber ganz besonders alle Kindergarten- und Schulkinder zu einer Segensfeier in die Pfarrkirche eingeladen. Die Kinder dürfen ihre Schultaschen zur Segnung mitbringen.

Mit dem Eintritt in den Schulalltag beginnt für die Kinder, wie auch für die Eltern, ein neuer Lebensabschnitt. Mit einem Freund an der Hand lässt sich der Weg ins Unbekannte deutlich einfacher gehen. Freundschaft ist etwas Kostbares. Aber wie finde ich so einen Freund?

Im gemeinsamen Segnungsgottesdienst helfen wir der kleinen Maus, ihren Freund zu finden. Vielleicht entdeckt sie dann, dass Freundschaft weit mehr sein kann, als wir uns vorstellen. Und da gibt es ja noch einen Freund an unserer Seite, der immer mit uns durchs Leben geht – Gott. Zusammen begeben wir uns auf Spurensuche derjenigen Aspekte, die uns

etwas von dieser Nähe und Begleitung spüren lassen. Und damit wir auch innerlich gestärkt in den neuen Lebensabschnitt starten können, dürfen wir unseren ganz persönlichen Segen empfangen.

Begegnung mit dem Katecheseteam

In diesem Gottesdienst werden die Religionslehrpersonen vorgestellt. Ganz besonders begrüssen wir Rahel Sohneg, die unser RU-Team im neuen Schuljahr unterstützen wird. Das gesamte Katecheseteam freut sich, die Kinder und ihre Familien kennenzulernen und sich beim anschliessenden Apéro auszutauschen.

Schulkinder- und Schultaschensegnung

Ganz besonders sind alle Kindergarten- und Erstklasskinder eingeladen, für die nun der Schulalltag beginnen wird. Bringt eure Kindergarten- oder Schultasche mit in den Gottesdienst. Zusätzlich wartet eine kleine Überraschung auf euch. Seid ihr gespannt, ob die kleine Maus einen Freund finden wird?

Der Pfarreirat offeriert anschliessend auf dem Kirchplatz einen Apéro. Wir freuen uns auf einen Mut machenden Schulstartgottesdienst und die persönliche Begegnung mit Ihnen und Ihren Kindern.

Pfarrei- und Katecheseteam



Das Katecheseteam (oben, v. l.): Claudia Ernst, Rahel Sohneg, Margerita Oroshi, Denise Portmann Lässer (3. Klasse und Oberstufe).

Unten: Ariane Lohner, Edgar Walter (Oberstufe).

Bilder: E. Häfliger

ImPuls: Bibel – bewegt werden – nachdenken – weitergehen

Ökumenische ImPuls-Abende

Die ökumenischen ImPuls-Abende bieten eine Plattform für die grossen Fragen von Leben und Glauben. Nach der Sommerpause stehen die ImPuls-Abende unter der Fragestellung: «Leben und Sterben, Tod – und was dann?» Der erste Abend findet auf dem Friedhof statt.

Hätte ich noch einen Tag zu leben – was würde ich tun? Es ergibt Sinn, das Leben (gelegentlich) vom Ende her zu bedenken. Vom Tod sprechen und sich auseinandersetzen mit dem Leben. Die Frage, wie Menschen Sterben und Tod für sich deuten, hat ganz direkt mit der Frage zu tun, wie sie mit dem Leben und der Frage nach seinem Sinn umgehen.

Mit dem Tod umgehen

Herausfordernd mag auch die These sein, wonach der Tod dem Leben letztlich eine Würde verleiht. Derlei Gedanken und die Vorstellungen, die sich Menschen vom Tod machen, widerspiegeln sich in der Friedhofs- und Bestattungskultur. Der Tod ist nicht mehr so selbstverständlich; seine Natürlichkeit bleibt ausgespart. Wir wissen kaum mehr von ihm, als dass er unausweichlich ist.

Ist der Tod wirklich ein Tabuthema? Wird er tatsächlich verdrängt? Oder hat die Auseinandersetzung mit ihm heute einfach andere Formen angenommen? Einerseits tritt er sehr öffentlich auf, etwa im digitalen Raum, wo man im Online-Trauerportal Kerzen anzünden kann. Andererseits gestalten Trauernde den Umgang mit dem Tod sehr zurückgezogen, wenn Beisetzungen im «engsten Familienkreis» oder anonym stattfinden. Angesichts des Todes als einer absolu-



Bild: G. Altmann, pixabay

Leben und Sterben, Tod – und was dann?

ten Grenze sind die Menschen heute sprach- und orientierungslos.

Die Funktion der Religion

Unabhängig davon, ob ein Mensch religiös ist: Er ist gedrängt, sich früher oder später auf seine Art mit den «letzten Dingen» zu beschäftigen. Ganz offensichtlich trägt Religion von jeher zu all diesen Fragen ihre besondere Sichtweise bei. Ehrfurchtsvoll blickt sie auf das, was von dem

Menschen bleibt, der «das Zeitliche gesegnet» hat. Es bleibt die Seele und mit ihr das Vertrauen auf ein ewiges Leben bei Gott. Das klassische Bild dazu heisst «Himmel». Das biblische Buch «Kohélet» sagt, das Leben sei ein «Windhauch». Dabei zeigen sich in den vielen biblischen Büchern unterschiedliche Vorstellungen vom Tod und dem «Danach».

Matthias Vomstein

Einladung zum zweiten Themenkreis

Jeweils von 19.30 bis 21.00

- Donnerstag, 31. August, Friedhof Gerliswil, Abdankungshalle
- Donnerstag, 28. September, Pfarreizentrum St. Maria, Emmenbrücke
- Donnerstag, 26. Oktober, Pfarreiheim St. Barbara, Rothenburg
- Donnerstag, 30. November, Pfarreizentrum St. Maria, Emmenbrücke

Verantwortung und Kontakt

Claudia Speiser, reformierte Pfarrerin
079 943 19 21/claudia.speiser@reflu.ch

Matthias Vomstein, katholischer Theologe und Diakon
079 230 97 05/matthias.vomstein@kath.emmen-rothenburg.ch

Rückblick Patrozinium Marienkirche und Pfarrefest

Ein vielseitiges Fest mit viel Volk

So vielseitig wie der Anlass, so vielseitig spielte auch das Wetter mit an diesem Patroziniumsgottesdienst der Marienkirche Bertiswil. Die Sonnenschirme wurden zeitweise zu Regenschirmen. Die gute Laune liess sich dadurch aber niemand nehmen.

Für einmal wurde der Parkplatz hinter der Marienkirche zu einem Festplatz. Bereits mit Beginn der Eucharistiefeier, begleitet von den drei Männerchören Rothenburg, Hämikön und Hagendorn, zeichnete sich ab, dass sich die Bevölkerung von der zweifelhaften Witterung nicht beirren liess. Der Pfarreirat hatte mit Hilfe von Frauenbund, Pfadi, Blauring und Minis für 400 Personen aufgedeckt – weitere Bänke mussten dazugestellt werden.

Im Patroziniumsgottesdienst wurden auch die Pfadi- und Blauringkinder für das Sommerlager gesegnet. Nach dem Spaghettiplausch machten sie sich auf den Weg zu ihrem jeweiligen Nachmittagsprogramm und luden auch Nichtmitglieder dazu ein. Für die Erwachsenen bot sich die Gelegenheit zu einer Kirchturmführung, und ein Wettbewerb testete das Wissen über die Marienkirche. Alles in allem war es trotz einiger Regentropfen ein gelungener Anlass. Wir danken allen Helfenden für ihre grosse Unterstützung.

Pfarreirat Rothenburg



Der Einzug der Männerchöre Rothenburg, Hämikön und Hagendorn.

Bild: D. Rüeeggger



Die Teilnehmenden von Pfadi und Blauring wurden für das Sommerlager gesegnet.

Bild: M. Kaufmann



Der Lagersong durfte natürlich auch nicht fehlen.

Bild: D. Rüeeggger

Der **Wegkreuz-Rundgang**, zu welchem der Pfarreirat eine Broschüre auf den Tischen aufgelegt hatte, wurde von den meisten wohl auf trockenere Zeiten verschoben. Die Broschüre kann auf der Webseite

unter Organisation > Pfarreien > St. Barbara > Pfarreirat oder mittels QR-Code heruntergeladen werden.



Der Kantor der Frauenkirche Dresden konzertiert auch in Rothenburg

Orgelfahrt mit Matthias Grünert

Seit vier Jahren führt die Firma Orgelbau Graf AG Sursee mit dem aus Bayern stammenden und an der Frauenkirche Dresden tätigen Kantor und Organisten Matthias Grünert eine Orgelfahrt in der Schweiz durch. Bei der Premiere im Jahr 2020 wurden einige Instrumente in der Region St. Gallen vorgestellt, in den vergangenen beiden Jahren in den Regionen um den Sempacher- und Vierwaldstättersee.



Matthias Grünert.

Bild: zvg

Orgelfahrt im Seetal und Freiamt – das sind vier Tage, zehn Konzerte an Instrumenten verschiedenster Stilrichtungen, in architektonisch und akustisch sehr unterschiedlichen Kirchen. Eine musikalisch-künstlerische Herausforderung für den Kantor der Frauenkirche Dresden, der er sich sehr gerne stellt. Die Zuhörer:innen dürfen gespannt sein auf einen bunten Strauss an Orgelwerken, gepaart mit der besonderen Spielfreude von Matthias Grünert. Die Konzertbesuchenden erwartet Hörgenuss vom Feinsten.

Matthias Grünert wurde 1973 in Nürnberg geboren. Nach dem Abitur studierte er Kirchenmusik A, Gesang und Orgel an der Hochschule für Kirchenmusik Bayreuth und an der Hochschule für Musik in Lübeck. 2004 wurde Grünert als erster Kantor an die wiederaufgebaute barocke Frauenkirche Dresden berufen. Im Januar 2005 trat er dieses Amt an.

Die 30- bis 60-minütigen Konzertprogramme sind jeweils auf die Besonderheiten der jeweiligen Orgeln abgestimmt. So ist kein Werk der verschiedenen Komponisten an diesen

Wochenende doppelt zu hören. Es lohnt sich daher, die Konzerte nacheinander zu besuchen.

Mit dieser musikalischen Erlebnisreise will der Organist die unverwechselbare Einzigartigkeit und unbeschreibliche Vielfalt der Königin der Instrumente erlebbar machen. Auf dieser Orgelfahrt erscheinen keineswegs nur symphonische Instru-

mente grosser Kirchen. Auch kleine, historische Instrumente, liebevoll gepflegte und sanierte Schmuckstücke, haben es dem Kantor der Frauenkirche Dresden angetan. Im Zusammenspiel mit der Architektur des Raumes, der Kunstfertigkeit des Erbauers, der musikalischen Stilepochen und der Kunst des Organisten, die passende Registrierung zusammenzustellen, entstehen in den einzelnen Konzerten sehr individuelle Klangerlebnisse.

In diesen vier Tagen und zehn Konzerten erklingen 74 verschiedene Orgelwerke, und sicher das eine oder andere als Zugabe. Alle Konzerte haben freien Eintritt. Zur Deckung der Unkosten wird freundlich um eine Kollekte gebeten. Wo möglich, werden die Konzerte auf Grossleinwand übertragen.

Orgelbau Graf AG

Die Konzerttermine

Donnerstag, 31. August

19.00 Birrwil – ev.-ref. Kirche (25 Minuten)

20.00 Beinwil am See – ev.-ref. Kirche (60 Minuten)

Freitag, 1. September

19.00 Rothenburg – kath. Marienkirche Bertiswil (25 Minuten)

20.00 Rothenburg – kath. Pfarrkirche St. Barbara (60 Minuten)

Samstag, 2. September

17.00 Boswil – kath. Pfarrkirche St. Pankraz (45 Minuten)

18.30 Merenschwand – kath. Pfarrkirche St. Vitus (40 Minuten)

20.00 Oberrüti – kath. Pfarrkirche St. Rupert (60 Minuten)

Sonntag, 3. September

16.00 Inwil – kath. Pfarrkirche St. Peter und Paul (40 Minuten)

17.30 Ballwil – kath. Pfarrkirche St. Margaritha (45 Minuten)

19.00 Eschenbach – kath. Pfarrkirche St. Jakob (60 Minuten)

Inländische Mission / Uni Luzern

Was wird aus Klöstern?

Nach dem grossen Interesse an einer Tagung zur Zukunft der Klöster laden die Inländische Mission und die Uni Luzern zu einer zweiten Tagung zum Thema ein. Der Schwerpunkt liegt auf den Bereichen der Architektur, Geschichte und Gegenwart, den Finanzen, dem staatlichen und kirchlichen Recht, der Pastoral und Spiritualität sowie der Transformation. Entsprechend lautet der Titel «Geschichte, Geld und Geist». Speziell eingeladen sind Interessierte aus Orden, Seelsorge, Architektur oder Denkmalpflege.

Fr, 25.8., 10.15–16.30 | Uni Luzern | Eintritt frei | Infos und Anmeldung bis 11.8. unter im-mi.ch/d/geschichte-geld-und-geist-welche-zukunft-fuer-die-kloester

Landeswallfahrt nach Sachseln

Gemeinsam zu Bruder Klaus

Die Wallfahrt der Luzerner:innen nach Sachseln und zu Bruder Klaus findet jeweils am ersten Mittwoch im September statt. Um 9.15 Uhr beginnt der Pilgertagesdienst in der Pfarrkirche Sachseln. Danach führt ein Bus die Teilnehmenden nach Flüeli-Ranft. Die Andacht in der Ranftkapelle ist auf 11.15 Uhr angesetzt. Die Landeskirche lädt alle zum Apéro beim Gasthaus Paxmontana um 12.15 Uhr und anschliessenden Mittagessen ein. Die Fusspilger:innen machen sich in Stans um 6.10 Uhr beim Bahnhof auf den Weg und treffen auf die Andacht im Ranft ein.

luzerner-landeswallfahrt.ch



Anfang September pilgern die Luzerner:innen in den Ranft. Bild: R. Conciatori



Zum Jubiläum der Marienkirche Bertiswil in Rothenburg (rechts) wird ein Freilichtspiel mit einem Gaukler (links) aufgeführt.

Bilder: Walter Muther

850 Jahre Marienkirche Bertiswil in Rothenburg

Ein Gaukler zum Jubiläum

Die Marienkirche Bertiswil in Rothenburg feiert ihr 850-Jahr-Jubiläum mit zahlreichen Anlässen. Höhepunkt ist ein Freilichtspiel, das auf der Legende «Der Tänzer unserer lieben Frau» basiert.

Die Marienkirche Bertiswil in Rothenburg feiert heuer ihr 850-jähriges Bestehen. Das schmucke Gotteshaus, nach der Renovation 1973/74 unter eidgenössischen Schutz gestellt, strahlt Ruhe, Geborgenheit und Wärme aus. Kein Wunder, erhoffen sich viele Besucher:innen Trost und Kraft von der Gottesmutter, aber auch von den vierzehn Nothelferinnen und -helfern, die in diesem Kleinod speziell verehrt und um Hilfe gebeten werden.

Feiern – ein ganzes Jahr

Um das 850-Jahr-Jubiläum würdig zu feiern, hat die Pfarrei St. Barbara Rothenburg während des ganzen Jahres viele Aktivitäten wie Kirchenführung, Kirchweihfest, Wallfahrt, Vortrag, Lich-

terfeier, spezielle Gottesdienste usw. organisiert. Kinder, Jugendliche wie Erwachsene sind gleichermaßen angesprochen.

Legende als Freilichtspiel

Als besonderes Ereignis darf das Freilichtspiel «Der Gaukler» erwähnt werden. An sechs Aufführungen auf dem Areal der Marienkirche wird die Legende «Der Tänzer unserer lieben Frau» aus dem 13. Jahrhundert aufgeführt. Der Rothenburger Autor und Regisseur Peter Huwyler hat das Stück zu diesem Anlass inszeniert. Es zeigt, wie der Gaukler unruhig und von Geldgier gejagt, von Auftritt zu Auftritt hetzt. Das klösterliche Leben soll ihn zu Ruhe und Einkehr führen, so glaubt er. Wird ihm das gelingen?

Walter Muther, OK Freilichtspiel

Aufführungen «Der Gaukler»: Di, 15.8., Fr, 18.8., Sa, 19.8., Mi, 23.8., Fr, 25.8., Sa, 26.8., jeweils 20.30 auf dem Gelände der Marienkirche Bertiswil/Rothenburg. Tickets und Infos: rothenburger-freilichtspiel.ch

Luzern

Kollekte vom 15. August

Renovation Kirche Menzberg

40 Jahre sind seit der Renovation der Pfarrkirche St. Theodul in Menzberg vergangen. Sie haben Spuren hinterlassen, deshalb soll das 1810 erbaute Gotteshaus jetzt aussen erneuert werden. Von den 1,26 Millionen Franken Kosten muss die Pfarrei 700 000 Franken selbst zusammenbringen, damit die Arbeiten überhaupt beginnen können. Das übersteigt die Möglichkeiten ihrer rund 400 Mitglieder. Die Kollekte, die im Kanton Luzern in den Gottesdiensten von Mariä Himmelfahrt – 15. August – aufgenommen wird, fliesst deshalb in dieses Projekt.



Die Pfarrkirche Menzberg vor prächtiger Kulisse. Bild: Pfarrei Menzberg

So ein Witz!

Eine Katechetin will den Kindern die Wunder erklären und fragt: «Wie nennt man eine Handlung, bei der Wasser zu Wein wird?» Remo antwortet prompt: «Weinhandlung!»



Mit Claudia Nuber (links) leitet erstmals eine Frau die Pfarrei St. Leodegar. Ihr Vorgänger Ruedi Beck (rechts) bleibt leitender Priester.

Bilder: Pia Weingartner, Roberto Conciatori

Leitungswechsel in der Pfarrei St. Leodegar Luzern

Claudia Nuber leitet die Pfarrei

Seit August leitet Claudia Nuber die Pfarrei St. Leodegar in Luzern. Damit wird die Hofpfarrei erstmals in ihrer jahrhundertelangen Geschichte von einer Frau geleitet.

Die bisherige Pfarreiseelsorgerin Claudia Nuber (49) ist seit August Pfarreileiterin, wie die Katholische Kirche Stadt Luzern mitteilt. Nuber stammt aus Heidelberg und studierte in Tübingen, wo sie 1999 das Theologiestudium mit dem Diplom abschloss. Anschliessend wirkte sie bis 2017 als Pfarreiseelsorgerin im Kanton Uri, zuerst in Altdorf, danach im Seelsorgeraum Seedorf-Bauen-Isenthal. Zwischen 2007 und 2017 leitete sie zudem die Notfallseelsorge Uri. Seit August 2017 ist Claudia Nuber Seelsorgerin in der Pfarrei St. Leodegar, in der sie von Anfang an Leitungsaufgaben wahrnahm.

der Pfarrei da sein darf», freut sich Claudia Nuber auf ihre neue Aufgabe. Seit 2018 ist sie auch Mitglied im Pastoralraumteam, dem Leitungsgremium des Pastoralraums Stadt Luzern.

«Geistliche Berufung»

Nuber folgt auf Pfarrer Ruedi Beck (59), der per Ende Juli auf eigenen Wunsch die Pfarreileitung abgegeben hat, wie die Katholische Kirche Stadt Luzern im Mai meldete. Als Grund nennt Beck die grosse Menge an administrativen Aufgaben, die etwa die Hälfte seines 60-Prozent-Pensums einnehme. Als Priester habe er jedoch «eine eindeutig geistliche Berufung», so Beck gegenüber der Luzerner Zeitung. Als Leitender Priester bleibt Beck der Pfarrei erhalten. Zudem werde er weitere priesterliche Dienste insbesondere in den Altersheimen übernehmen.

«Für die Menschen da sein»

«Ich bin froh, dass ich nun als Leiterin weiterhin für die Menschen in

Sonntag, 3. September, 11.00, Hofkirche Luzern: Gottesdienst zur Einsetzung von Claudia Nuber



Alle Beiträge der Zentralredaktion
www.pfarreiblatt.ch

Das Kloster Baldegg auf Instagram

Blitzlichter aus dem Klosterleben

Mitschwestern am Computer und beim Putzen, junge Vögel im Nest, ein Regenbogen über dem Kloster Baldegg: Sr. Karin Zurbriggen gibt in den sozialen Medien Einblick in den Klosteralltag.

Vor ein paar Jahren hat Schwester Karin Zurbriggen von ihrem Bruder ein Smartphone geschenkt bekommen. Seither steckt das Handy in der Tasche ihres Ordensgewandes, im Hinterkopf der Gedanke: «Was poste ich heute auf Instagram?» Schwester Karin sorgt für den Auftritt des Klosters Baldegg in den sozialen Medien.

«Uns gibt es auch!»

Es habe einige Zeit gebraucht, bis sich die Mitschwestern auf das Projekt eingelassen, die Angst vor dem Internet verloren hätten, erzählt Schwester Karin in einem Besuchszimmer des Klosters im Luzerner Seetal, mit Blick auf einen der zahlreichen Innenhöfe. Als der Klosterbau aus den 70er-Jahren kürzlich für seinen runden Geburtstag gefeiert wurde, war der Anlass gegeben, um auch auf den sozialen Medien darüber zu berichten.

Ich habe so viele Wunder um mich herum!

Sr. Karin Zurbriggen

Die ersten Beiträge von Schwester Karin zeigen darum Bilder vom Bauhaus-Kloster und den Festivitäten rund um das Jubiläum. Aber dann geht es weiter mit Handfestem: Alte Klosterfrauen mit Schleier, Schürzen und Fleecejacken putzen im Hof die Holzbänke, die dann ins Winterlager gebracht werden. «Unsere Beiträge sollen Blitzlichter aus dem Klosterleben sein», sagt Schwester Karin. «Uns gibt es auch!», will sie in die digitale Welt rufen. Nicht mehr und nicht weniger. Ihr Instagram-Kanal sei absichtslos. Keine Werbung, keine Rekrutierung. Im besten Fall Hoffnung, Freude oder Trost für die Follower.

Schneeflocken in Slow Motion

«Ich habe so viele Wunder um mich herum, ich muss nirgends hin», sagt die Klosterfrau mit dem dezenten Walliser Akzent. Ich möchte den Men-

schen sagen: Leute! Macht die Augen auf, ihr habt die Wunder vor der Nase.» Darum filmt Schwester Karin manchmal Schneeflocken und lässt sie in Slow Motion vom Himmel fallen oder postet Sonnenuntergänge im Zeitraffer. Wunder überall.

Geerdeter Glaube

«Ich komme aus dem Wallis. Ich war viel in den Bergen und bin es gewohnt, mit beiden Füßen fest auf dem Boden zu stehen.» Schwester Karin betont, dass ihr Glaube geerdet sei. Keine flammenden Herzen, keine Erscheinungen suche sie, sondern einen Glauben, der verwurzelt sei und ihr im Alltag helfe, nicht nur an besonderen Tagen. Denn auch im Kloster herrscht Alltag. Für die Besucherinnen und Besucher sei «Kloster Baldegg» eine Haltestelle der Bahn. Für die Schwestern sei es der alltägliche Lebensort. Berge von Wäsche zusammenlegen, Tische decken, Ordenskleider nähen. Die Baldegger Schwestern sind das Arbeiten gewöhnt. Sie haben ein Leben lang nichts anderes getan als gearbeitet und gebetet.

Bevor Schwester Karin online ging, hat sie alle Klöster in der Deutsch-



Ob Naturwunder oder Klosteralltag: Mit ihren Fotos auf Instagram möchte Sr. Karin Zurbriggen ihren Follower:innen Hoffnung, Freude und Trost schenken.

Bilder: Sr. Karin Zurbriggen



«Leute! Macht die Augen auf, ihr habt die Wunder vor der Nase», sagt Sr. Karin Zurbriggen. Fast täglich postet sie Bilder aus ihrem Alltag auf Instagram.

Bild: Roberto Conciatori

schweiz angeschrieben. Sie hat die Ordensleute befragt, wie sie die sozialen Medien nutzen. Neben dem Kloster Baldegg sei nur eine weitere Frauengemeinschaft in den sozialen Medien unterwegs, nämlich Wurmsbach. Die Nase vorn hätten aber die Einsiedler Benediktinermönche, sagt die Klosterfrau neidlos. Von ihnen hat sich Schwester Karin schliesslich beraten lassen.

Vier-Augen-Prinzip

Niemals postet sie ein Foto von einer Mitschwester, ohne es ihr vorher gezeigt zu haben. Von Anfang an war ihr klar, dass sie Gesichter zeigen will. «Wir wollen uns zeigen und dazu stehen, wer wir sind und was wir glauben», sagt Schwester Karin. Bevor sie einen Beitrag postet, zeigt sie ihn Schwester Renata. «Wir arbeiten nach dem Vier-Augen-Prinzip»

So macht sie es auch heute. In der Kapelle hat sie ein Bild vom Sarg einer verstorbenen Schwester gemacht. Hat sie keine Skrupel? «Nein», sagt

Klöster auf Social Media

Soziale Medien wie Instagram oder Facebook sind digitale Plattformen, die der Vernetzung dienen. Ordensgemeinschaften sind in der Schweiz vor allem auf Facebook, einige auch auf Instagram aktiv. Laut einer Umfrage von Sr. Karin posten die Frauenklöster Baldegg und Mariazell in Wurmsbach selber. Bei den Männern tun dies die Benediktiner von Einsiedeln und Disentis (teilweise) sowie die Kapuziner. Auch andere Orden sind auf Social Media präsent, posten jedoch nicht selber. Dafür haben manche Ordensleute ein persönliches Profil, so etwa Priorin Irene Gassmann (Kloster Fahr) und Abt Urban Federer (Einsiedeln).



Zum Account des Klosters Baldegg:
instagram.com/
klosterbaldegg/
oder via QR-Code links

Schwester Karin, «wir glauben, dass der Tod nicht das Ende ist. Das will ich zeigen.» Zur Sicherheit hat Schwester Karin aber noch die Mitschwester gefragt, die der Verstorbenen besonders nahestand. Sie ist einverstanden.

Am meisten über die sozialen Medien lernen hat Schwester Karin von ihren jungen Kolleginnen und Kollegen im Altersheim in Hochdorf, wo sie als Pflegefachfrau arbeitet. Dorthin fährt sie bei Wind und Wetter auf ihrem Fahrrad. Wer das nicht glaubt, findet auch dafür den Beweis auf Instagram. Schwester Karin lässt sich nichts vormachen.

Die Bildschirmzeit habe sie gut im Griff, sagt die Instagram-Schwester. Am Mittag und am Abend prüfe sie ihren Account und poste einen Beitrag. Natürlich freue sie sich über ein Herzchen zu einem Beitrag, aber dann sei es gut.

Eva Meienberg

Erstpublikation im Aargauer Pfarreiblatt «Horizonte»

AZA 6023 Rothenburg

Post CH AG

Zuschriften/Adressänderungen an:

Kath. Pfarramt, Flecken 34, 6023 Rothenburg
pfarrei.rothenburg@kath.emmen-rothenburg.ch,
041 280 13 28

Impressum

Herausgeber: Kath. Kirchgemeinde Rothenburg,

Flecken 34, 6023 Rothenburg

Redaktion: Esther Häfliger

Erscheint 19 Mal im Jahr

Hinweise für den überpfarreilichen Teil: Kantonales Pfarreiblatt, c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath.

Landeskirche des Kantons Luzern, Abendweg 1, 6006 Luzern 6, 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch

Druck und Versand: Brunner Medien AG, 6011 Kriens, www.bag.ch

Worte auf den Weg



Bild: Gregor Gander

Bäume sind Gedichte,
die die Erde in den Himmel
schreibt.

Khalil Gibran (1883–1931), libanesischer Dichter
